



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
SPD FRAKTION IM GEMEINDERAT OSTBEVERN

SPD Fraktion Ostbevern | Lehmbruck 1 | 48346 Ostbevern

Bürgermeister Karl Piochowiak
Die Vorsitzende des BGSA Anja Beiers

zur Kenntnisnahme
die Fraktionsvorsitzenden CDU, B90 / Grüne, FDP

per E-Mail

Thomas Manthey
Fraktionsvorsitzender

SPD Fraktion im Gemeinderat
Ostbevern
Lehmbruck 1
48346 Ostbevern

Tel. (0170) 4450488
mail@thomas-manthey.de

Ostbevern, 06.10.2021

Antrag der SPD-Fraktion zum nächsten BGSA: Teilnahme am Programm „Kinderfreundliche Kommune“

Sehr geehrte Frau Beiers,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Die SPD Fraktion unterbreitet folgenden Beschlussvorschlag:

1. Die Gemeinde Ostbevern verpflichtet sich zur umfassenden und wirksamen lokalen Umsetzung der Kinderrechte.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Antrag zur Teilnahme am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommune“ beim Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ zu stellen.
3. Die Mittel für die Zahlung des Jahresbeitrages an den Verein in Höhe von 6.000,00 Euro und anfallende Personalkosten sind für die Jahre 2022 bis 2025 in dem Haushalt einzustellen.

Begründung

Die Fraktion der SPD hat in den letzten Monaten immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Kinder und Jugendliche in Entscheidungsprozesse, die sie zukünftig oder derzeit betreffen zu wenig oder nur sehr punktuell gehört werden. Um dies zukünftig organisierter und nachhaltiger sicherzustellen ist nach unserer Ansicht die „Kinderfreundliche Kommune“ eine sehr zielführendes Projekt.

Der Verein „Kinderfreundliche Kommune e.V.“ setzt für die Umsetzung in den Kommunen eine Stelle mit 20 Wochenstunden voraus, die möglichst nicht aus der Verwaltung abgestellt wird. In Rücksprache mit dem Kinder- und Jugendwerk Ostbevern KJW könnte diese Stelle dort angesiedelt werden. Das KJW unterstützt unseren Antrag und sieht vor allem den Wunsch nach Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in hohem Maße gefördert. Die aktuellen personellen Ressourcen müssen dafür aber dringend aufgestockt werden.

„Kinderfreundlichkeit ist für die moderne Kommune nicht nur zukunftsweisender Standortfaktor und gesetzlicher Auftrag, sondern auch die Chance, in hohem Maße Identifikation zu stiften. Dazu braucht es ein versiertes und nachhaltiges Verfahren, für das wir gemeinsam mit UNICEF Deutschland Sorge tragen“ sagt Holger Hofmann, Geschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. und Unterstützer des Vereins.



Seit 2012 unterstützt der von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk gegründete Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ Städte und Gemeinden, die sich zur umfassenden und wirksamen lokalen Umsetzung der Kinderrechte verpflichten. Im Zentrum steht die lokale Umsetzung der anspruchsvollen und weitreichenden Ziele und Normen der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Kommunen kommt dabei eine besondere Rolle zu, weil sie die Lebensbedingungen und Entwicklungschancen junger Menschen durch ihre Einrichtungen und Dienste stark prägen. Es sind Strukturen zu schaffen und auszubauen, in denen sich Kinder aller Altersgruppen entfalten können, indem wir ihnen gestaltbare Räume anbieten und zur Nutzung überlassen, indem wir ihnen Plätze im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen, damit sie diese ebenso selbstverständlich nutzen, sich aneignen und gestalten können wie alle anderen Generationen.

Ziel ist es, die Kinderrechte und Kinderinteressen in der Politik und Verwaltung zu verankern, Kinder und Jugendliche bei allen sie betreffenden Belangen zu beteiligen und ausreichend Ressourcen bereitzustellen. Dazu wurde ein Programm entwickelt, das die UN-Kinderrechtskonvention im direkten Umfeld der Kinder anwendet. Hierbei handelt es sich um das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“. Unterstützt wird dieser Prozess durch den Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. und wird in folgenden Schritten umgesetzt:

Allgemeines Verfahren

Die Städte und Gemeinden durchlaufen ein individuelles Programm, in dem der Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. diese begleiten und unterstützen. Das Programm besteht aus festgelegten Schritten und wird zugleich individuell auf die Bedingungen jeder Kommune angepasst.

1. Um mit diesem Programm starten zu können, muss der Gemeinderat einen Beschluss fassen, dass die Kommune sich an diesem Vorhaben beteiligen möchte.
2. Anschließend unterzeichnet die Kommune mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ e.V. eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit, die, je nach Größe der Kommune, vier, viereinhalb oder fünf Jahre dauert.
3. Um zu wissen, wie die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen verbessert werden können, wird eine Bestandsaufnahme in der Kommune durchgeführt. Mit einer umfangreichen Analyse durch einen Fragebogen an die Verwaltung wird herausgestellt, welche Stärken die Kommune hat und welche Herausforderungen es gibt.
4. Außerdem sollen Kinder und die Kommune direkt befragt werden: Wie wohl fühlen sie sich in ihrem Wohnort? Haben sie Möglichkeiten diesen mitzugestalten? Wo sehen sie konkreten Handlungsbedarf? Was würden sie selbst tun, wenn sie Bürgermeister/innen wären? Die Kinder- und Jugendbeteiligung begleitet auch den gesamten weiteren Prozess.
5. Wenn die Auswertung aus der Analyse und der Kinderbefragung vorliegt, wird es konkrete Empfehlungen an die Kommune für einen Aktionsplan geben. Dieser ist das Herzstück des Programms. Akteure aus unterschiedlichen Ressorts und Einrichtungen, sowie auch Kinder und Jugendliche sind an seiner Erstellung beteiligt. Der Aktionsplan legt konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Kinderrechte fest. Es werden Zeitpläne erstellt, Verantwortlichkeiten und Finanzierung festgelegt und die Umsetzung des Aktionsplanes durch einen Gemeinderatsbeschluss gesichert.



6. Nach der Prüfung des Aktionsplanes durch den Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ e.V. wird das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ verliehen. Es kann drei Jahre getragen werden und ist Herausforderung, Verpflichtung und Ansporn für die Umsetzung des Aktionsplanes.
7. Drei Jahre lang setzt die Kommune den Aktionsplan um. Kinder und Jugendliche gestalten diesen Prozess kontinuierlich mit. Auch auf diesem Weg unterstützt der Verein die Stadt. Bei allen Schritten, Fragen und Herausforderungen begleiten der Verein und die Sachverständigen die Stadt. Dabei kann auf ein vielseitiges Expert:Innen-Netzwerk zurückgegriffen werden.

Weiterhin bietet der Verein allen teilnehmenden Kommunen eine kostenlose Workshop-Reihe für Verwaltungsmitarbeiter/innen an, die speziell für dieses Programm entwickelt wurde.

Der Geschäftsführer des Vereins Kinderfreundliche Kommune e.V. Herr Dominik Bär würde in der Sitzung des BGSA gern online oder persönlich über die Arbeit des Vereins berichten und die Fragen von Ausschuss und Verwaltung beantworten. Wir bitten darum, dieses Gespräch zu ermöglichen. Die Kontaktdaten erfolgen separat.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Manthey